

Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel: Gottlieb Planck als „Vater“ des BGB?	9
I. Das BGB – „eine Glocke mit ungleichmäßigem Guß“	9
II. Neues „Urteil“ über das BGB und über Planck	10
III. Arbeitsgebiete im Überblick	13
IV. Richterbild und Rechtsquellenverständnis	14
2. Kapitel: Stationen seines Lebens	17
I. Jugend- und Studienzeit bis zur Revolution von 1848	17
II. Opposition in der Justizverwaltung Hannovers 1848-1866	21
III. Nach dem Ende des hannoverschen Staates	24
IV. Die neue Tätigkeit als Legislator	25
V. Rückkehr nach Berlin und letzte Jahre in Göttingen	27
3. Kapitel: Das Gesetzgebungsideal	29
I. Der Streit um den „Schutz des Schwächeren“ im BGB	29
II. Der „Schutz des Schwächeren“ in den Entwürfen zum Urheber- und Verlagsrecht	32
III. Zwischenergebnis	35
4. Kapitel: Fortsetzung: Hermeneutik der Gesetzgebung	37
I. „Der Gesetzgeber soll nicht konstruieren“	38
II. Hermeneutik der Gesetzgebung	39
III. Rücksicht auf die Bedürfnisse des Lebens	42
IV. Weder Begriffs- noch Interessenjurisprudenz	44
V. Resümee	46

5. Kapitel: Die Mitwirkung von Laien bei der Rechtspflege	49
I. Die Beteiligung von Laien an der Rechtsprechung als „Palladium“ bürgerlicher Freiheit	49
II. Der Vortrag über die Mitwirkung von Laien bei der Rechtspflege	52
III. Die Gründe für eine Beteiligung von Laien	53
1. Rechtspolitische Gründe	54
2. Rechtstheoretische Gründe	55
a) Das Verhältnis von Fall und Norm	56
b) Der „Totaleindruck“ des Laien	57
IV. Resümee	59
 6. Kapitel: Der Vortrag „zum Besten des Göttinger Frauenvereins“	 61
I. Die Kritik der Frauenbewegung an der geplanten Kodifikation des Familienrechts	62
1. Die Kodifikation als Ausgangspunkt für eine erste „Massenbewegung der Frauen“	62
2. Später Sieg der Frauen im Kampf um eine Neugestaltung des Ehe- und Familienrechts	64
II. Überblick über einige Grundpositionen von Plancks Familienrecht	65
1. Der Mann als „Haupt der Ehe“	66
2. Verwaltung und Nutznießung des von der Frau eingebrachten Vermögens	67
3. Planck als Repräsentant der historischen Rechtsschule	67
a) „Plan und Methode“ für den Entwurf eines Familienrechts	68
b) Savignys Einfluß auf Plancks Konzeption von Ehe und Familie	70
III. Gegenpositionen der Frauenbewegung	73
IV. Resümee	74

7. Kapitel: Die Denkschrift zum Urheberrecht	77
I. Der Auftrag aus dem Reichsjustizamt	77
II. Die Denkschrift zum Urheberrecht	79
1. Plancks Vorschläge zur Novellierung des Urheberrechts	80
2. Plancks Entwurf und das Gesetz vom 19. Juni 1901	84
III. Resümee	85
 8. Kapitel: Der Entwurf für ein Gesetz zum Verlagsvertrag	 87
I. Kontroversen um die gesetzliche Regelung des Verlagsrechts	87
II. Plancks Vorschläge zur Regelung des Verlagsrechts	89
III. Plancks Entwurf und das Gesetz vom 19. Juni 1901	91
IV. Plancks Vertragsideal und das Phänomen privater Rechtsetzung	92
1. Normverträge im modernen Verlagsrecht	93
2. „Materialisierung“ des Verlagsrechts durch Normverträge?	96
3. Vertrag und Norm aus der Perspektive des BGB	96
V. Resümee	98
 9. Kapitel: Schlussbemerkung	 101
 Anhang I: Gottlieb Planck, Die Mitwirkung von Laien bei der Rechtspflege	 103
 Anhang II: Gottlieb Planck, Der Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuches	 111
 Quellen- und Literaturverzeichnis	 123
 Abkürzungsverzeichnis	 133